

---

## Schleibinger Schüsselrinne

---

*Schleibinger Geräte  
Teubert u. Greim GmbH  
Gewerbestraße 4  
84428 Buchbach  
Germany  
Tel. +49 8086 9473110  
Fax. +49 8086 9473114  
[www.schleibinger.com](http://www.schleibinger.com)  
[info@schleibinger.com](mailto:info@schleibinger.com)*

8. Juli 2019

REV03

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Einführung</b>	<b>4</b>
1.1 Taxonomy der Schwindmesssysteme . . . . .	4
<b>2 Das Messprinzip</b>	<b>8</b>
2.1 Schüsselrinne . . . . .	8
<b>3 Installation der Hardware</b>	<b>10</b>
3.1 Voraussetzungen . . . . .	10
3.2 Installation des Datenloggers für die Schüsselrinne .	10
3.3 Konfiguration der Netzwerkschnittstelle . . . . .	11
3.3.1 Netzwerkverbindung zwischen dem Gerät und einem PC herstellen . . . . .	11
3.4 Thermoelement . . . . .	15
<b>4 Handhabung</b>	<b>16</b>
4.1 Schüsselrinne . . . . .	16
4.1.1 Aufbau . . . . .	16
4.1.2 Vorbereitung für die Messung . . . . .	17
4.1.3 Entfernen der Proben . . . . .	19
<b>5 Die Software - Bedienung über Web-Browser</b>	<b>20</b>
5.1 Messvorgang . . . . .	20
5.2 Setup Einstellungen . . . . .	20
5.2.1 Einstellungen der einzelnen Kanäle . . . . .	20
5.2.2 Setup aller Kanäle . . . . .	22
5.3 Temperaturprofileingabe für die Schüsselrinne . . . .	24
5.4 Starten der Messung . . . . .	26
5.4.1 Offset . . . . .	26
5.4.2 Daten Reset . . . . .	27
5.4.3 Start der Messung für die einzelnen Kanäle .	28
5.4.4 QUICKstart . . . . .	29
5.5 Graphische Darstellung der Messwerte im Browser .	30
5.5.1 Auswahl der Messkanäle . . . . .	30
5.5.2 Messbereichsauswahl in Y-Richtung . . . . .	31
5.5.3 Messbereichsauswahl auf der Zeitachse . . . .	31

---

5.5.4	Einfügen eines Textes . . . . .	31
5.5.5	Drucken der Grafik . . . . .	31
5.6	Auslesen und Export der Messwerte . . . . .	32
5.6.1	Datenformat . . . . .	32
5.6.2	Auslesen der Messdaten der einzelnen Kanäle	32
5.6.3	Auslesen der Gesamtdatei . . . . .	34
5.6.4	FTP . . . . .	35
5.6.5	USB-Anschluß bei der Schlüsselrinne . . . . .	35
<b>6</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>37</b>

## 1 Einführung

Zementbasierte Baumaterialien ändern ihr Volumen während der Hydratation. Dies ist ein bekanntes Phänomen und hängt von den strukturellen Faktoren und Umwelteinflüssen ab. Die Volumenänderung kann über mehrere Monate und Jahre erfolgen und äußert sich in Schwinden und Dehnen von Materialien. Die Volumenänderung ist für die meisten technischen Anwendungen von Baumaterialien sehr schädlich und muss minimiert oder zumindest kontrolliert werden.

Viele theoretische Modelle beschreiben die Ursachen für Schwinden und Dehnen von zementbasierten Baumaterialien lange nach dem Erhärten, wenn die Materialien bereits eine Festigkeit aufweisen. Dies umfasst insbesondere Trockenschwinden von Materialien, wenn das Wasser an die Umgebung abgegeben wird und dadurch eine Volumenänderung erfolgt. Neben dem Trockenschwinden spielt auch das autogene Schwinden eine große Rolle insbesondere in der Hinsicht auf die Rissbildung in den Baumaterialien.

Es gibt viele Modelle, die diese Vorgänge auf makroskopischer, mikroskopischer und molekularer Ebene beschreiben. Es sind allerdings noch nicht alle Vorgänge und Zusammenhänge komplett verstanden. Während das autogene Schwinden nach dem Erhärten gut beschrieben und erklärt ist, gibt es noch keine theoretischen Erklärungen für das autogene Schwinden in den ersten Stunden und Tagen der Hydratation. Dies ist jedoch von besonderem Interesse, da vor allem während des Erhärtens die Materialien sehr geringe Zugfestigkeiten und dadurch erhöhtes Rissbildungsrisiko aufweisen.

Fast alle vorhandenen Normen erfassen die Formänderung der Baustoffe nur im festen Zustand. Die Messungen an Baumaterialien im plastischen Zustand sind aufgrund der Schwierigkeit der Durchführung eher rar und mit sehr hohen Messfehlern behaftet. Eine entsprechende Messvorrichtung ist daher sehr wichtig, um eine präzise messtechnische Erfassung des Schwindens und Dehnens ab dem Beginn der Hydratation und unter verschiedenen Umweltbedingungen zu gewährleisten.

### 1.1 Taxonomy der Schwindmesssysteme

In Bezug auf die Dauerhaftigkeit darf die Volumenänderung von Baumaterialien nicht unterschätzt werden. Die Formänderung wird meist auf das Austrocknen von Baumaterialien über längere Zeitperiode zurück geführt. Neben dem Trockenschwinden sind auch die Formänderungen durch die thermischen Einflüsse und das autogene Schwinden, welches durch chemische Vorgängen und strukturelle Änderungen innerhalb der Baumaterialien statt finden, von großer Bedeutung. So stellt das autogene Schwinden insbe-

sondere bei sehr festen Betonen mit geringem Wasser-Zement-Verhältnis wie z.B. UHPC ein großes Problem dar.

Nach dem Anmischen mit Wasser läuft das Abbinden der Baumaterialien in unterschiedlichen Stufen ab:

- flüssig (F)
- Start der Festigkeitsentwicklung (S)
- das Material ist ausgehärtet (H)

Für das Schwindverhalten der zementbasierten Materialien können zwei Hydratationsbereiche definiert werden: Frühhydratation bis zu 24 Stunden und Erhärtungsperiode mit einer Festigkeitsentwicklung nach ca. 24 Stunden ab Anmischen mit Wasser. Während die Volumenänderung der Materialien im erhärteten Zustand durch standardisierte Messeinrichtungen erfasst werden können, können diese auf das noch plastische Material nicht angewendet werden. Die Untersuchung von Baumaterialien vor allem während der Änderung der Konsistenz von flüssig zu fest stellt auch heute noch hohe Anforderungen an die Messsysteme und ihre Auslegung dar.

Die Baumaterialien sind verschiedenen Einflüssen ausgesetzt. Diese können sich in Abhängigkeit von der Geometrie und den Umweltbedingungen unterschiedlich auf das Produkt auswirken. Zum Beispiel:

- kompakter Körper → keine Verdunstung
- kleines Volumen, große Oberfläche → starkes Austrocknen
- hohe oder niedrige Temperatur
- periodische Temperaturschwankungen
- Feuchtigkeitsgradient
- Temperaturgradient

Während der ersten Stunden nach Wasserzugabe ändern sich Volumen und Festigkeit am meisten. Deshalb sollten diese Materialkennwerte möglichst früh gemessen werden. Die Hydratation des Bindemittels selbst wird wiederum von den Umweltbedingungen wie Temperatur und Feuchte beeinflusst. Damit das Schwinden von den Baumaterialien untersucht werden kann, müssen die Umwelteinflüsse soweit minimiert oder konstant gehalten werden, damit eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse gegeben ist. Auf der anderen Seite kann das Schwindmaß unter wechselnden Umweltbedingungen auch ein Indikator für die zu erwartende Festigkeit oder Widerstandsfähigkeit und somit Dauerhaftigkeit sein. Dies wird vor allem bei der Messung der Reaktivität in Bezug auf Alkali-Kieseläure-Reaktion und bei dem Frost-Tau-Widerstand ausgenutzt.

Solange das Material flüssig ist, verursacht eine Volumenänderung im Allgemeinen keine technischen Probleme. Aufgrund der Formänderung entstehen Spannungen im Baumaterial sobald dieser fest wird, oder er im Kontakt mit einem nicht schwindenden Material steht. Übersteigt diese Spannung die maximale Zugfestigkeit des Baumaterials, kommt es zur Rissbildung. Es ist daher wichtig, nicht nur das freie Schwinden sondern auch die entstehenden Spannungen zu messen. Man spricht hier von der Messung des behinderten Schwindens.

Die Firma **Schleibinger Geräte** bietet für jede der aufgeführten Bereiche und Messaufgaben die richtige Vorrichtung. Die Geräte sind netzwerkfähig und können ohne Probleme in ein Labornetzwerk integriert werden.

- Die **Schleibinger Schwindrinne** ist die ideale Vorrichtung zur Messung der Schwind- und Dehnvorgänge in mineralischen Baustoffproben während des Abbindevorgangs. Es stehen Modelle für Feinmörtel und Putze sowie für Beton zur Verfügung. Die Standardlänge der Rinnen beträgt 1 m. Andere Längen, Querschnitte oder Ausführungen sind auf Anfrage erhältlich. Eine doppelwandige Version der Schwindrinne bietet die Möglichkeit, die Schwindrinne an eine Kühl- oder Heizeinheit anschließen zu können und die Proben temperaturabhängig zu prüfen.
- Der **Schleibinger Schwindkegel** ist das ideale Messgerät, um das sehr frühe Schwinden zu erfassen. Sofort nach dem Einfüllen des Messgutes können das Schwind- und Dehverhalten der Probe gemessen werden. Die Messung wird berührungsfrei mit einem Laser durchgeführt.
- Zum Messen des freien Schwindens an dünnen Schichten wurde das **Schwindschichtsystem** von Schleibinger entwickelt. Hier wird das Längenschwinden dünner Schichten mit zwei Lasersystemen berührungslos gemessen.
- Mit der **Schleibinger Schüsselrinne** können Prüfungen nach DIN EN 13892-9 - "Prüfverfahren für Estrichmörtel und Estrichmassen - Teil 9: Bestimmung des Schwindens und Quellens" durchgeführt werden. Zusätzlich zum Schwinden wird das Schüsseln einer Probe gemessen. Durch die integrierte Heizung in der Schüsselrinne kann eine Fußbodenheizung simuliert werden.
- Mit dem **Schleibinger Schwindring** kann nach ASTM C1581 das behinderte Schwinden sowie die Spannungen, die sich bis zum Versagen im Material aufbauen, gemessen werden.

In Abhängigkeit von dem zu untersuchenden Bereich - ob flüssig (F), bei der Festigkeitsentwicklung (S) oder im bereits ausgehärteten Zustand (H) - kann die entsprechende Messmethode ausgewählt werden (Abb. 1).



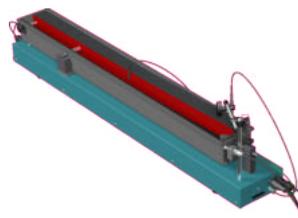
(a) Schwindkegel



(b) Dünnschichtmesssystem



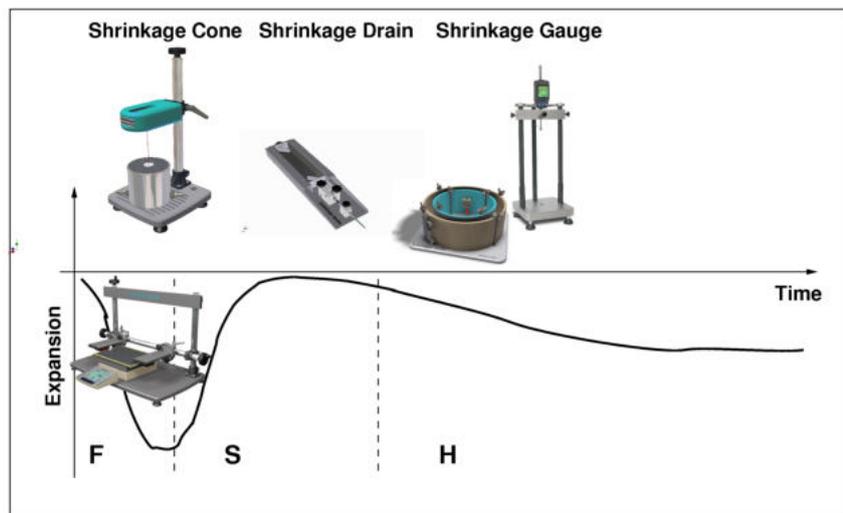
(c) Schwindrinne



(d) Schüsselrinne



(e) Schwindring



(f) Schwinden über die Zeit

Abbildung 1: Schwindmesstechnik von Schleibinger Geräte

## 2 Das Messprinzip

### 2.1 Schüsselrinne

Mit der Schüsselrinne ist es erstmals möglich, bei gleichzeitiger geregelter Temperierung von unten, das Schwind-, Dehn- und Schüsselverhalten von Baustoffen aufzuzeichnen (Abb. 11).

Zwei hochauflösende Messtaster mit 5 mm Messbereich und 0,3  $\mu\text{m}$  Auflösung sorgen für genaueste Längen- und Höhenmessung (Abb. 3). Über eine PT1000-Regelung wird die Temperatur der integrierten Heizung erfasst. Die Temperatur der Probe wird über einen Thermoelement gemessen. Zusätzlich wird ein kombinierter Feuchte- und Temperatursensor für die Messung der Umgebungsbedingungen angeschlossen.

Das neue, statisch bestimmte Widerlager garantiert mit dem stabilen verformungsinvarianten Unterbau hochpräzise Messungen. Das vordere Widerlager ist dabei horizontal beweglich, um eine Längenänderung der Probe aufnehmen zu können (Abb. 4) An der anderen Seite wird die Längen- und Höhenänderung der Probe gemessen.

Zur mechanischen Entkopplung wird ein kompressibler Gummi (Neopren) zwischen Probe und Messform verwendet. Die Neopreneinlage verhindert zuverlässig ein Verkleben der Probe auch bei Quellvorgängen.

Die Messform mit der integrierten Heizung ist statisch unabhängig vom einbetonierten Probenbalken, der sich über zwei definierte Punkte am Gerätefundament abstützt.

Während bisher für jedes Messgerät ein eigener PC notwendig war, lassen sich nun alle Schüsselrinnen von einem PC aus steuern. Es ist auch keine spezielle PC Software mehr notwendig. Ein installierter Internet-Browser genügt und schon kann man die Messdaten von jedem PC aus abrufen.

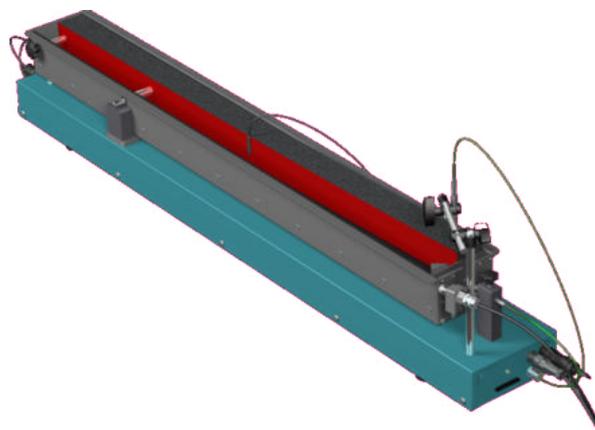


Abbildung 2: Schüsselrinne von Schleibinger



Abbildung 3: Die Längen- und Höhenggeber der Schüsselrinne



Abbildung 4: Die beiden Widerlager bei der Schüsselrinne

## 3 Installation der Hardware

### 3.1 Voraussetzungen

Die Schwindrinne, der Schwindkegel und das Schwindschichtsystem werden mit einem externen Datenlogger geliefert. Der Datenlogger für die Schüsselrinne ist identisch mit den anderen Datenlogger und ist in der Schüsselrinne integriert.

Die Messwerte werden automatisch aufgezeichnet und nichtflüchtig im Datenlogger gehalten. Der Datenlogger ist mit einem Netzwerkinterface ausgestattet und kann in ein verfügbares lokales Intranet oder auch weltweit in das Internet integriert werden.

Zur Bedienung benötigen Sie lediglich einen PC mit Internet-Browser wie Firefox 24+, Internet Explorer 9+, Microsoft Edge, Chrome 25+, Opera 15+. Es kann jeder PC ab Win95 . . . Windows 8 . . . 10, Apple, oder Linux Rechner zum Einsatz kommen. Die Verwendung von Tablets mit Android oder iOs Systemen ist ebenfalls möglich. Der Computer muss mit einer Netzwerkschnittstelle ausgestattet sein.

Für den lokalen Betrieb wird das Gerät direkt an den Computer angeschlossen. Der Computer wird zum Start der Messung und zum Auslesen der Messdaten benötigt. Während der Messung ist kein Computer notwendig.

Es können beliebig viele Schleibinger Datenlogger in ein Netzwerk integriert werden (siehe Kapitel 3.3).

### 3.2 Installation des Datenloggers für die Schüsselrinne

Der Datenlogger für die Schüsselrinne ist in der Schüsselrinne eingebaut. Zum Anschließen der Rinne gehen Sie wie folgt vor:

- Das Netzkabel wird unten an der Frontseite eingesteckt.
- An der RJ45 Buchse wird das Netzkabel eingesteckt. Der Datenlogger verfügt über eine 100Base2 Schnittstelle.
- Für den Zugriff auf die Schüsselrinne benötigt der Datenlogger eine IP Adresse oder einen Zugriff auf einen DHCP Server. Näheres unter Kapitel 3.3
- Sobald die Schüsselrinne an das Netz angeschlossen wurde, startet die Datenaufnahme.

### 3.3 Konfiguration der Netzwerkschnittstelle

Der Datenlogger, der Schleibinger Slabtester, die CDF Anlage und die AKR-Truhe sind mit einem *100 BaseT* Netzwerkinterface ausgestattet. Die Geräte können in ein lokales Intranet, oder auch weltweit in das Internet integriert werden. Die Netzwerkkonfiguration kann mit dem Programm Chiptool vorgenommen werden. Das Programm Chiptool ist auf dem mitgelieferten USB-Stick zu finden oder kann von der Seite [www.schleibinger.com/chiptool](http://www.schleibinger.com/chiptool) heruntergeladen werden.

**Bitte Fragen Sie Ihren Netzwerkadministrator, wie man am besten ein Schleibinger Gerät in Ihre Netzwerkinfrastruktur integrieren kann.**

Werkseinstellungen:

```
Gerät: Datenlogger für Schlüsselrinne
Kunde: Musterwerke, Neustadt
Serien Nr: 201312330
MAC-ID: 00:30:56:90:7D:CC
Hostname: Bdrain_201312330
[x]   IP-Adresse automatisch beziehen
[ ]   Folgende IP-Adresse verwenden:
```

IP-Adresse:.....

Subnetzmaske:.....

#### 3.3.1 Netzwerkverbindung zwischen dem Gerät und einem PC herstellen

Es gibt zwei Möglichkeiten für die Konfiguration des Datenloggers mit dem PC:

- automatisches Beziehen der IP-Adresse
- Benutzen einer statischen IP-Adresse

##### automatisches Beziehen der IP-Adresse

Der Anschluss des Gerätes in ein lokales Netzwerk mit integriertem DHCP- und DNS-Server ist die einfachste und schnellste Methode.

- Verbinden Sie das Gerät mit ihrem lokalen Netzwerk (Switch) mit dem mitgelieferten Netzkabel und schalten Sie das Gerät ein.
- Geben Sie in der Adresszeile Ihres Browsers den Hostname des Gerätes (siehe Werkseinstellungen) ein in der Form "**http://...**"(Abb. 5).

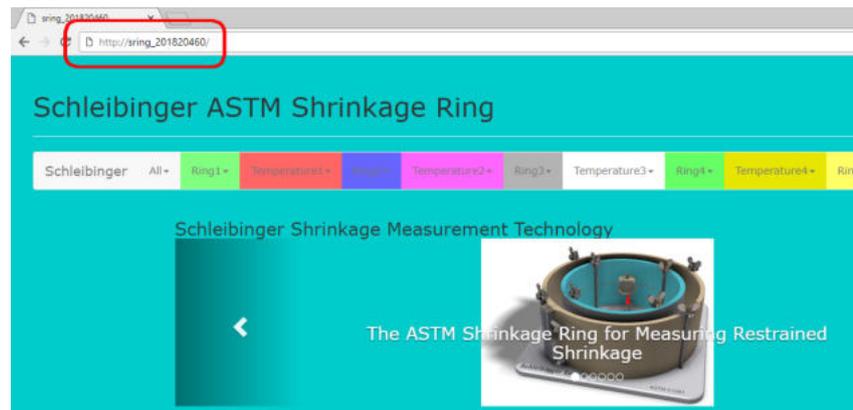


Abbildung 5: Zugriff auf das Schleibinger Gerät mit dem Hostname

Ein DHCP-Server erteilt dem Datenlogger eine freie IP-Adresse und über den vergebenen Hostname mittels DNS erreichen Sie den Datenlogger, siehe Bild 5.

Von Zeit zur Zeit scannt das DHCP-Server das Netzwerk nach IP-Adressen und den entsprechenden Zuordnungen der Computer im Netzwerk. Dieses Prozedere kann gegebenenfalls einige Zeit in Anspruch nehmen. Warten Sie, bevor Sie mit der Verbindung des Datenloggers fortfahren.

Alternativ, wenn DNS-Server nicht funktioniert oder in Ihrem Netzwerk nicht unterstützt wird, kann die Verbindung mit dem Datenlogger über eine ihm zugeordnete IP-Adresse erfolgen. Diese kann mithilfe des Programms Chiptool gefunden werden (Abb. 6).

**Stellen Sie sicher, dass der Datenlogger immer die gleiche IP-Adresse von dem DHCP-Server bezieht.** Für die Verbindung, geben Sie die IP-Adresse, die der DHCP-Server dem Datenlogger zugeordnet hat, anstelle des Hostnamen in das Eingabefenster ihres Browsers ein (Abb. 7)

Snr	Name	DHCP	IP	Netmask	Gateway	Target	ID	IfIdx	RTOS	IfType
00E88A	Bdram_2017demo	Yes	192.168.1.212	255.255.255.0	192.168.1.19	SC24	00305690E88A	2.0	V2.01	ETH
00E88C	AKP_201720095	Yes	192.168.1.174	255.255.255.0	192.168.1.19	SC24	00305690E88C	2.0	V2.01	ETH
00E88D	Slab_841384963	Yes	192.168.1.205	255.255.255.0	192.168.1.19	SC24	00305690E88D	2.0	V2.01	ETH
0271B4	Slabtester_Sep_07_07	Yes	192.168.1.202	255.255.255.0	192.168.1.19	SC12	003056F271B4	2.0	V1.25	ETH

Abbildung 6: Auslesen der IP Adresse des Schleibinger Gerätes mit dem Programm Chiptool

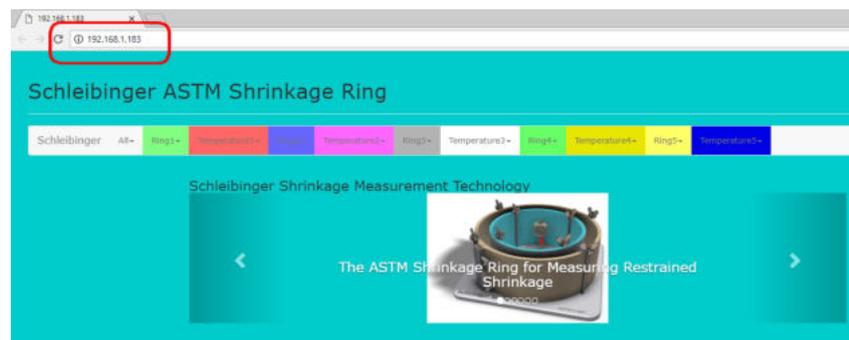


Abbildung 7: Zugriff auf das Schleibinger Gerät mit einer IP Adresse

verwenden einer statischen IP Adresse

Falls kein Netzwerk vorhanden ist oder eine Einbindung der Geräte in ein lokales Netzwerk nicht möglich ist, kann der Schleibinger Datenlogger direkt mit einem Computer verbunden werden.

Die meisten PCs sind so konfiguriert, dass sie ebenfalls eine automatisch zugewiesene IP-Adresse von einem DHCP-Server beziehen. Im Fall einer direkten Verbindung zwischen dem Datenlogger und einem PC fehlt diesen beiden Teilnehmern der DHCP-Server. In diesem Fall muss jeweils eine statische IP-Adresse wie folgt zugewiesen werden:

#### a) Einstellen einer IP Adresse am Windows-Computer:

Öffnen Sie am PC die Systemsteuerung → Netzwerkverbindungen → LAN-Verbindung → Eigenschaften und stellen Sie eine feste IP-Adresse aus einem der sogenannten privaten Bereiche z.B. 192.168.1.1 und eine Subnetzmaske 255.255.255.0 ein (Abb. 8). Gateway muss nicht eingestellt werden.

#### b) Einstellen einer IP Adresse am Schleibinger Gerät:

Verbinden Sie den Datenlogger mit dem Computer, auf dem Sie soeben eine IP-Adresse eingestellt haben, und starten Sie dort das Programm Chiptool.

Das Programm sucht nach dem Datenlogger und falls der Computer richtig konfiguriert ist, erscheint das Schleibinger Gerät im Fenster des Programms.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Eintrag in dem Fenster und wählen Sie IP-Konfiguration. Ein kleines Fenster erscheint. Deaktivieren Sie dort die Wahl `Use DHCP`.

Stellen Sie dort ebenfalls eine feste IP-Adresse aus dem gleichen privaten Bereich (aber andere als auf dem PC) z.B. 192.168.1.2 und die gleiche Subnetzmaske ein (Abb. 9). Abschließend klicken Sie auf `Config`.

Geben Sie die soeben eingestellte IP-Adresse des Datenloggers in die Adresszeile des Browsers ein. Die Startseite des Schleibinger Gerätes wird angezeigt.

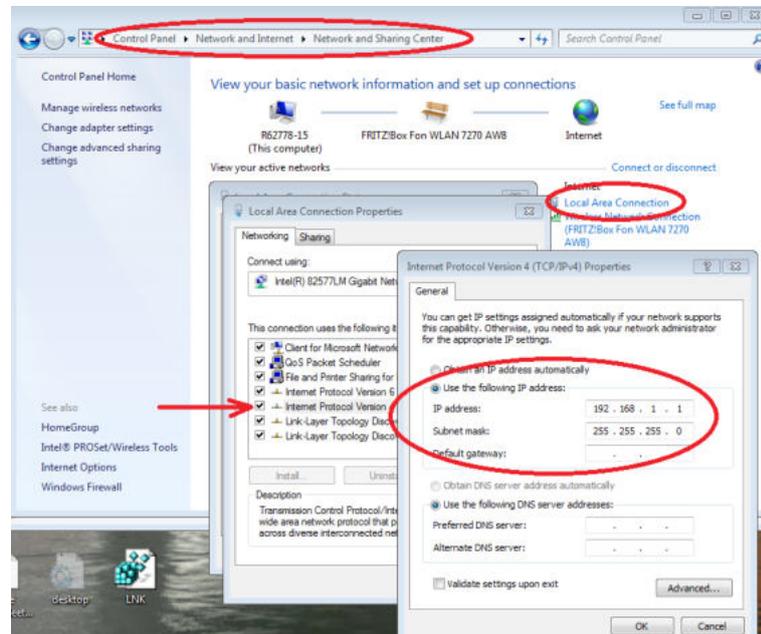


Abbildung 8: Konfiguration am PC für eine direkte Verbindung zwischen PC und Schleibinger Gerät

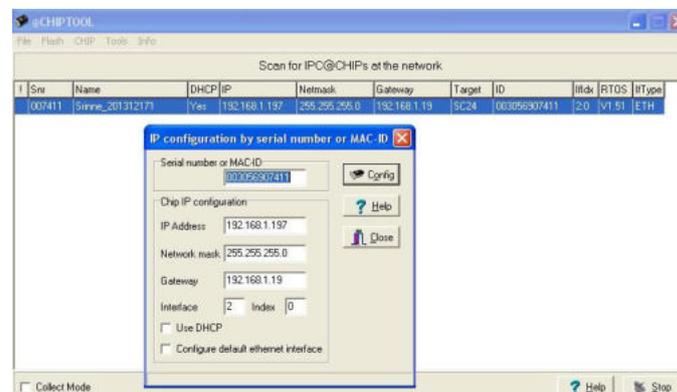


Abbildung 9: Konfiguration des Schleibinger Gerätes für eine direkte Verbindung zwischen PC und Gerät mit dem Hilfsprogramm Chiptool

### 3.4 Thermoelement

Zur Temperaturerfassung der Proben kann ein Thermoelement an dem Datenlogger angeschlossen werden.

Ein Thermoelement ist ein Paar metallischer Leiter aus unterschiedlichem Material, die an einem Ende verbunden und aufgrund des thermoelektrischen Effektes zur Temperaturmessung geeignet sind. Aufgrund der Temperaturdifferenz entlang des elektrischen Leiters erzeugt das Thermoelement eine Spannung, welche gemessen werden kann.

Die Thermoelemente werden häufig als Temperatursensoren bei Messungen und Steuerungen eingesetzt. Sie sind preiswert, austauschbar, werden mit Standardsteckverbindungen geliefert und decken einen breiten Temperaturspektrum ab. Der Nachteil der Thermoelemente ist ihre Genauigkeit: eine Temperaturgenauigkeit von weniger als einem Grad Celsius ( $^{\circ}\text{C}$ ) kann nur schwer erreicht werden.

Das meist verwendete Thermoelement vom Typ K weist eine Sensitivität von ca.  $41\text{V}/^{\circ}\text{C}$  auf (Abb. 10). Dieses Thermoelement deckt einen Temperaturbereich von  $-200\text{ }^{\circ}\text{C}$  bis  $+1350\text{ }^{\circ}\text{C}$  ab <sup>1</sup>

**Achtung: Bitte benutzen Sie den Schleibinger Datenlogger nur mit dem Thermoelement Typ K. Ansonsten können die Ergebnisse fehlerhaft sein!**

Nach der Messung kann das Thermoelement entweder herausgezogen oder, wenn das nicht möglich ist, abgeschnitten werden. Für die Wiederverwendung muss die Isolierung am Ende der Kabel im Bereich von ca. 10 mm entfernt und die Kabelenden miteinander verdrillt bzw. verschweißt werden.

Die Temperatur wird auch dann angezeigt, wenn das Thermoelement nicht angeschlossen oder beschädigt ist. Diese Temperatur wird am Temperaturstecker des Datenloggers bezogen.

Bitte beachten!



Abbildung 10: Thermoelement Typ K

<sup>1</sup> Wikipedia "Thermocouple." Wikipedia, The Free Encyclopedia. Wikipedia, The Free Encyclopedia, 31 May. 2015. Web. 5 Jun. 2015.

## 4 Handhabung

### 4.1 Schüsselrinne

#### 4.1.1 Aufbau

Der Aufbau der Schüsselrinne ist in Abb. 11 schematisch dargestellt. Die Schüsselrinne ist im Wesentlichen aus einer formstabilen Rinne auf einem Unterbau aufgebaut. Im Unterbau der Rinne sind der Datenlogger und eine Heizung integriert. Sobald die Rinne an den Strom angeschlossen wird, startet die Messung. Einen Ausschalter gibt es nicht.

Am Gerät vorne befinden sich zwei Messtaster (LVDT-Sensoren) (Abb. 11 Pos. 10 und 12, Abb. 3). Der eine dient der Längenmessung und hat einen platten Messkopf (Abb. 11 Pos. 12). Dieser wird auf die Auflagefläche in Form einer Hutmutter von der beweglichen Endplatte mit Probenanker angedockt.

Der Geber für die Höhenmessung hat einen spitzen Messkopf und wird an einem Stativ befestigt (Abb. 11 Pos. 10 und 8). Für die Messung der Höhenänderung wird zusätzlich ein Plättchen auf die Oberfläche der Probe gelegt und der Geber entsprechend positioniert (Abb. 11 Pos. 9).

An der anderen Seite der Rinne befinden sich zwei Widerlager (Abb. 11 Pos. 4 und 5, Abb. 4). Das Endlager besteht aus einer Welle mit zwei Gewindebohrungen (Abb. 11 Pos. 4). Diese Welle wird von außen mit zwei Sternschrauben befestigt. Das zweite Widerlager besteht aus einer Hohlwelle, sowie einer kleineren Innenwelle (Abb. 11 Pos. 5).

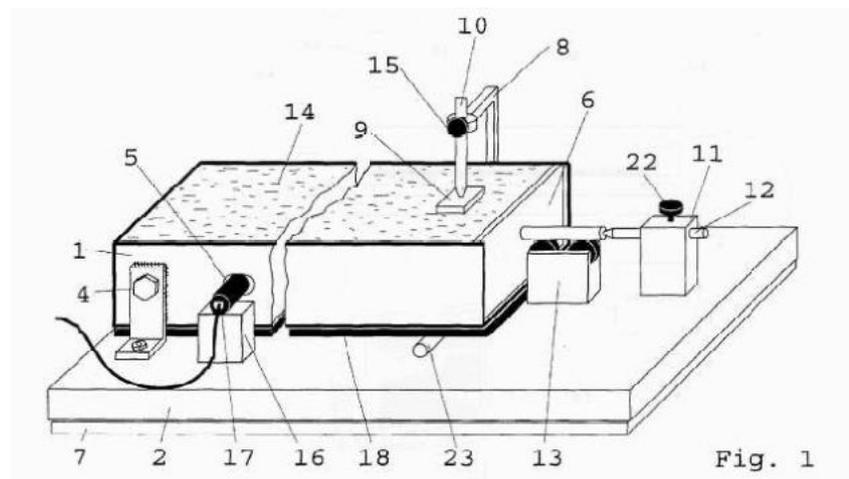


Abbildung 11: Schematischer Aufbau der Schüsselrinne

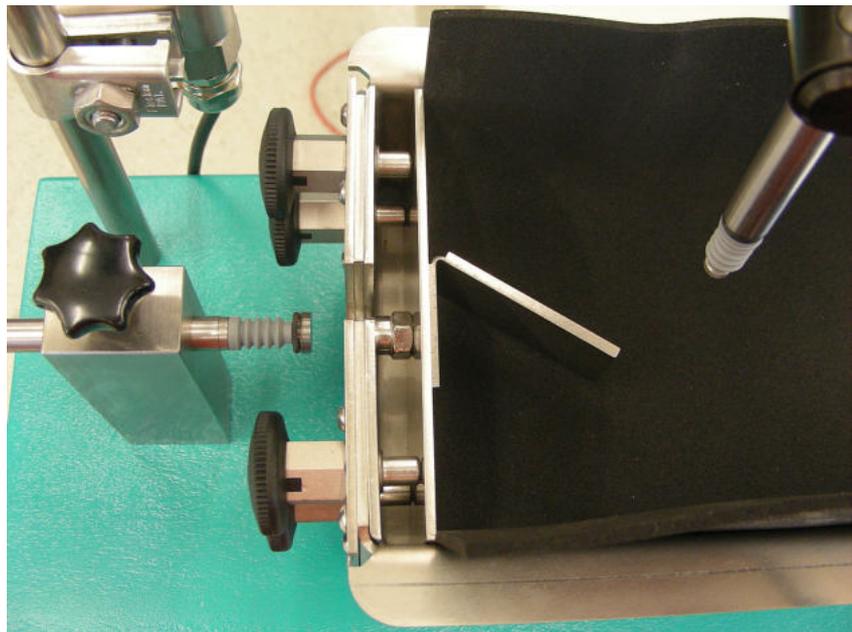
Mit einer integrierter Heizung kann der Einfluss einer Fußbodenheizung auf die Probe simuliert werden. Die Temperatur der Probe wird durch ein Thermoelement Typ K gemessen (Abb. 10). Die

Umweltbedingungen werden mit einem kombinierten Feuchtigkeits- und Temperatursensor aufgenommen (Abb. ??).

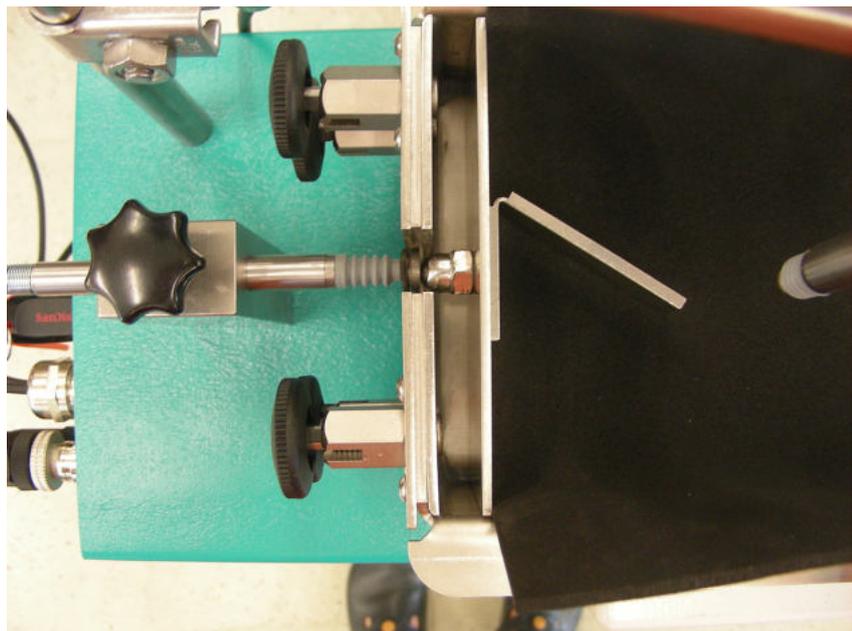
#### 4.1.2 Vorbereitung für die Messung

Vor dem Messen muss die Schüsselrinne für das Befüllen von dem Material wie folgt vorbereitet werden:

- Stellen Sie die Schüsselrinne möglichst in einem klimatisierten Raum auf.
- Legen Sie zuerst die Neopreneinlage ein. Zum Schutz von der Neopreneinlage kann zusätzlich eine handelsübliche PE-Folie eingebracht werden.
- Führen Sie die Welle des Endlagers (Abb. 4) durch die Löcher der Neopreneinlage und befestigen Sie diese zusammen mit den Fixierhacken für den zweiten Widerlager mit den zwei Sternschrauben von außen. Dichten Sie Gewinde und Fugen mit Schmierfett ab.
- Halten Sie die Hohlwelle des zweiten Widerlagers zwischen den beiden Löcher in der Außenwand und stecken Sie die Innenwelle durch, so dass diese auf den beiden Edelstahlwiderlagern außen zum Liegen kommt. Fixieren Sie die Welle mit den Fixierhacken rechts und links. Das Widerlager muss etwas Spiel in Längs- und Höhenrichtung haben. Dichten sie die zwei Wellen untereinander sowie zur Rinne mit Schmierfett ab.
- Legen Sie senkrecht die Endplatte mit dem Anker in die Rinne zeigend ein. Der Abstand zum Taster wird mit vier Abstandshaltern fixiert. Diese Abstandhalter sind federnd. Positionieren Sie diese durch herausziehen und drehen für die Position *Befüllen* (Abb. 12, a)). Der Spalt zwischen Endplatte und Rinne wird mit einer dicken Schicht Schmierfett abgedichtet.
- Befüllen Sie die Rinne mit dem Material.
- Legen Sie ein PP-Plättchen (Abb.11 Pos.9) auf die Materialoberfläche unter dem Geber für die Höhenmessung (Abb.11 Pos. 10) und drücken Sie dieses leicht ins Material ein. Die Position des Plättchens ist fixiert.
- Für die Messung der Temperatur der Probe schließen Sie das Thermoelement Typ K an die Schüsselrinne an. Tauchen Sie das Ende des Drahtes in die Probe ein. Nach der Messung kann der Thermodraht abgeschnitten werden. Isolieren Sie den verbliebenen Draht an der Spitze jeweils 10 mm ab. Verdrillen Sie dann die beiden blanken Kabelenden. Sie haben nun wieder ein funktionierendes Thermoelement. Mehr zum Thema Thermoelemente finden Sie bei Wikipedia.



(a) Die Abstandshalter und der horizontale Weggeber in der Position Befüllen



(b) Die Abstandshalter und der horizontale Weggeber in der Position Betrieb

Abbildung 12: Positionierung der Abstandshalter für die Endplatte

- Nachdem das Material eine Mindestfestigkeit erreicht hat, ziehen Sie die Abstandshalter zurück und verriegeln Sie diese durch Drehen (Abb. 12, b)).
- Die bewegliche Stirnseite der Endplatte mit Anker besitzt eine Auflagefläche für den Messtaster in Form einer Hutmutter. Der Geber für die Längenmessung wird nun an die Hutmutter der Endplatte herangefahren (Abb.11 Pos. 12) und

in etwa 50% des Gesamtweges positioniert. Ziehen sie den Messgeberhalter nur leicht an (Abb.11 Pos. 22). Zu hohes Drehmoment zerstört den Geber.

- Der Geber für die Höhenmessung hat einen spitzen Messkopf und wird an einem Stativ befestigt (Abb.11 Pos. 8). Setzen Sie den Geber erst dann auf, wenn das Material eine gewisse Mindestfestigkeit erreicht hat.
- Positionieren Sie beide Geber so, dass ein Rohwert jeweils zwischen 7000 und 8000 liegt (siehe Kapitel 5.2). Die Rohwerte können nach der Auswahl des Menüpunktes:

**Alle** → **Onlineanzeige** → **Messdaten** → **Start** angezeigt werden (siehe Abb. 21).

Jede Zeile der Tabelle ist entsprechend der Reihenfolge einem Sensor zugeordnet. Die Rohwerte werden jeweils in der letzten Spalte der Tabelle angezeigt.

- Legen Sie die Innenwelle des zweiten Widerlagers frei indem die Fixierhacken herunter gedrückt werden.
- Starten Sie die Messung mit Quickstart (siehe Kapitel 5.4.4).

#### 4.1.3 Entfernen der Proben

Nach der Messung:

- **Entfernen Sie zuerst die beiden Geber (LVDT-Sensoren)!**
- Entfernen sie die Halterung des Höhengegers z.B. durch zur Seite Drehen der Halterung.
- Entfernen Sie beide Widerlager. Die Hohlwelle kann dabei in der Probe stecken bleiben.
- Nehmen Sie die Probe aus der Rinne heraus.
- Entfernen Sie vorsichtig die Endplatte mit dem Anker und die beiden Wellen aus der Probe z.B. durch vorsichtiges Zerschlagen der Probe.
- Für die Säuberung der Rinne kann Wasser oder verdünnte Phosphorsäure verwendet werden.

Achtung!

**Verwenden Sie keine chloridhaltigen Substanzen!**

## 5 Die Software - Bedienung über Web-Browser

Die Software basiert für alle Schleibinger Schwindmessgeräte auf dem gleichen Prinzip.

### 5.1 Messvorgang

Sobald der Datenlogger mit Strom versorgt wird, wird die Datenaufzeichnung fortgeführt. Dies wird durch ein langsames Blinken der grünen LED am Gehäuse angezeigt. Die Messdaten können je nach eingestellter Abtastrate bis zu einem Jahr aufgezeichnet werden. Der PC wird zur Konfiguration und Start der Messung und zur Datenübernahme benötigt.

### 5.2 Setup Einstellungen

- Schließen Sie die Systembestandteile an den entsprechenden Anschlüssen an.
- Verbinden Sie den Datenlogger mit Ihrem Computer (siehe Kapitel 3.3)
- Öffnen Sie den Browser und geben Sie den Hostnamen oder die IP-Adresse im Adressfeld ein. Der Startbildschirm wird angezeigt (Abb. 13).
- Direkt unterhalb der Kopfzeile befindet sich die Menüzeile, in der einzelne Messkanäle ausgewählt werden können. Je nach Ausstattung des Messsystems kann die Menüzeile variieren.
- Unter dem Menüpunkt **Alle** können alle Kanäle gleichzeitig auf die gleiche Art und Weise bedient werden. Dies bezieht sich z.B. auf Starten der Messung, Eingabe des Datums und Zeit, Anzeige der Messwerte oder graphische Darstellung aller Messwerte (Abb. 14).
- Die einzelnen Messkanäle sind rechts von dem Menüpunkt **Alle** aufgelistet. In Abhängigkeit von dem Umfang der installierten Optionen, umfassen diese z.B. Lasersensoren für Schwindkegel oder Dünnschichtmesssystem, Geber-Sensoren für Schwindrinne oder Schüsselrinne, Temperatursensor, kombinierter Feuchtigkeits- und Temperatursensor und Waagenanschluß.

#### 5.2.1 Einstellungen der einzelnen Kanäle

Für jeden Kanal kann ein **Setup** durchgeführt werden. Wählen Sie hierzu den entsprechenden Kanal in der Menüleiste aus und klicken Sie **Setup** (Abb. 15).

Die Einstellungen können wie folgt vorgenommen werden:

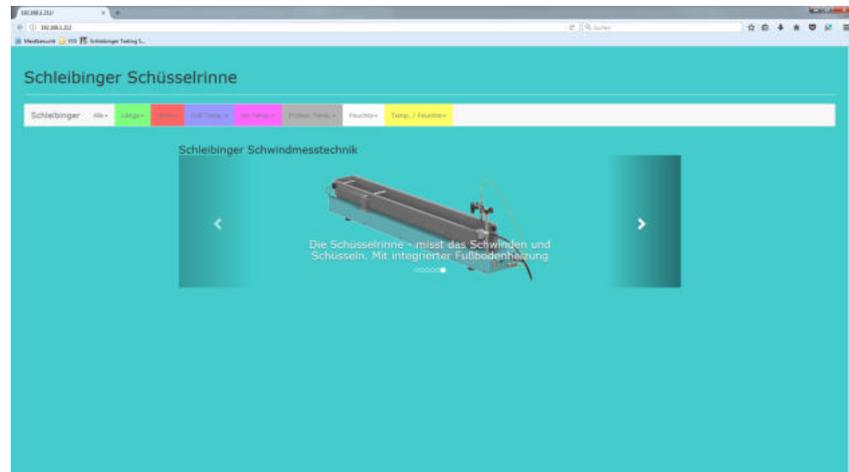
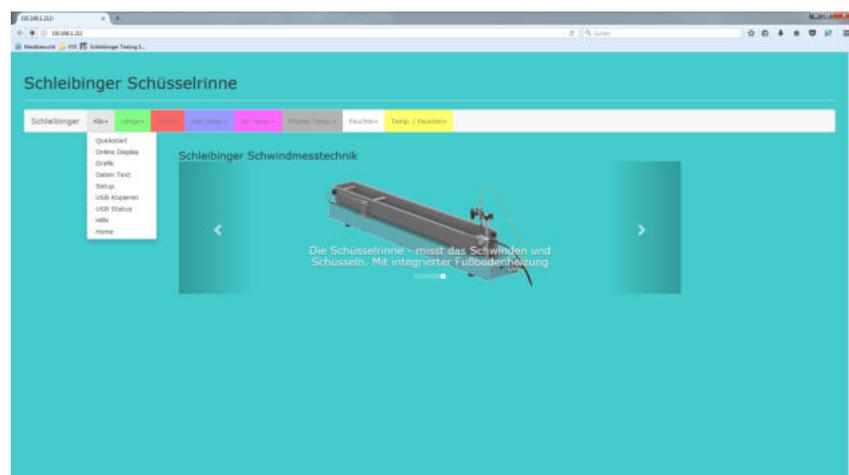


Abbildung 13: Startbildschirm

Abbildung 14: Startbildschirm mit dem Menüpunkt **Alle**

**Abtastrate** Hier kann die Abtastrate eingestellt werden. Die Abtastrate kann zwischen 1s und 4 h gewählt werden (Abb. 16).

**Schranke** Unter Menüpunkt **Schranke** kann ein Grenzwert für die Aufzeichnung der Messwerte definiert werden. Dies ist besonders dann von Interesse, wenn nur die Messwerte aufgezeichnet werden sollen, die eine Änderung, die größer ist als der eingestellte Wert der Schranke, erfahren. Die Aufzeichnung der Messwerte erfolgt somit erst, wenn die Differenz zum Vorwert größer ist als der gesetzte Grenzwert spätestens aber nach der in der Abtastrate definierter Zeit. Ist die Schranke auf *unendlich* gesetzt, so ist die Funktion der Schranke nicht wirksam.

Achtung!

Die Zeitachse wird dementsprechend nicht kontinuierlich aufgenommen.

**Zeitformat** Unter diesem Menüpunkt können eine der zwei Konfigurationen gewählt werden:

**Zeit / s = tatsächliche Abtastrate**

Die Messdaten werden im Format Zeit / s und Messwert aufgezeichnet. Technisch bedingt kann der Abstand zwischen zwei Messwerten leicht variieren. So kann die Zeitfolge 30s ... 61s ... 89s ... 122s ... betragen. Ist die Option Zeit / s ausgewählt, werden die Messdaten mit dem tatsächlichen Zeitraster aufgezeichnet.

**n \* Abtastrate / s = gerundete Abtastrate**

Zum vereinfachten Handhaben der Daten kann die Abtastrate gerundet dargestellt werden. Der Schleibinger Datenlogger rundet und speichert die Messdaten so ab, dass der Abstand zwischen zwei Messwerten immer ein geradzahliges Vielfaches der Abtastrate ist: 30s ... 60s ... 90s ... 120s ...

Nach erfolgreicher Konfiguration der Messeinstellungen werden diese durch die Auswahl der Schaltfläche **Speichern** gesichert.

### 5.2.2 Setup aller Kanäle

Unter dem Menüpunkt **Alle** → **Setup** können das Datum und die Uhrzeit extra eingestellt werden (Abb. 17). Zeitformat ist nach Europäischen Zeit wie folgt:

Tag.Monat.Jahr:Stunden:Minuten

Beispiel: 26.09.17:16:55

Nach erfolgreicher Einstellung werden die Parameter durch das Drücken der Schaltfläche **Datum und Zeit einstellen** gesichert.

Werden keine Änderungen vorgenommen, wird die Systemzeit für die Messungen übernommen.

Achtung!

**Ändern Sie die Uhrzeit nicht während der laufenden Messungen!**

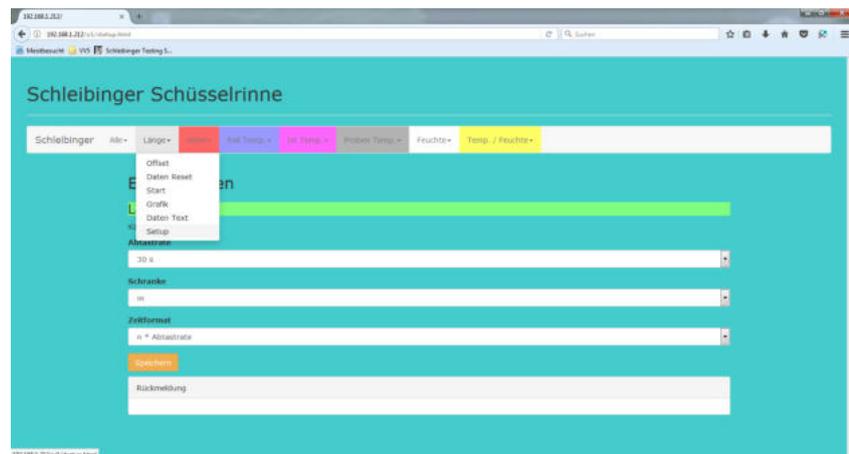


Abbildung 15: Messeinstellungen

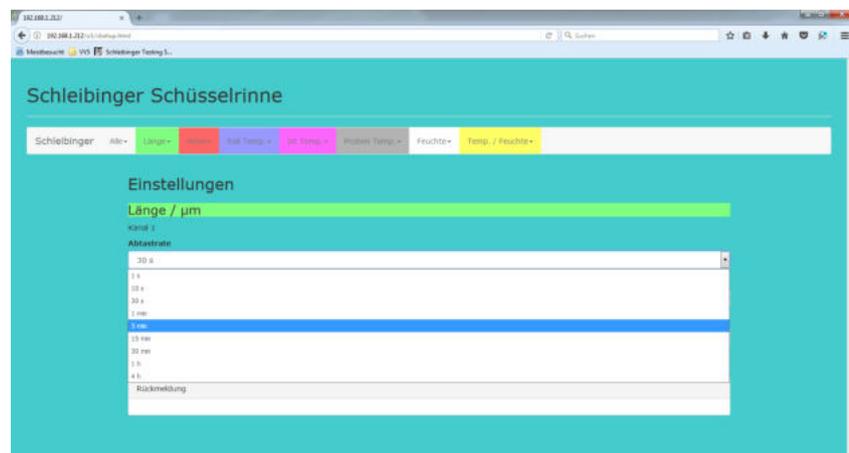


Abbildung 16: Einstellung der Abtastrate

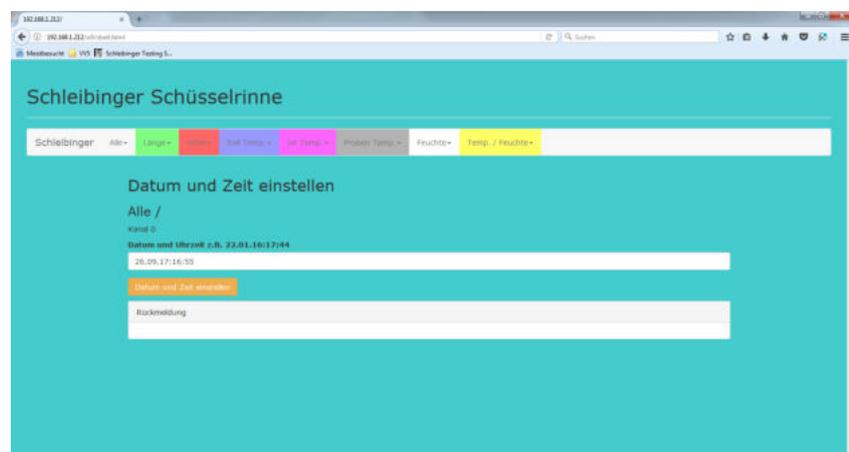


Abbildung 17: Einstellung für Datum und Zeit

### 5.3 Temperaturprofileingabe für die Schüsselrinne

Zur Simulation des Einflusses einer Fußbodenheizung, kann die Schüsselrinne mit einem Temperaturprofil programmiert werden. Die Erstellung des Temperaturprofils kann wie folgt durchgeführt werden:

- Gehen Sie in der Menüzeile auf den Kanal **Soll Temp.** (Abb. 18).
- Wählen Sie den Menüpunkt **Profil Eingabe** (Abb. 19).
- Benennen Sie Ihr Profil unter **Profile**
- Geben sie die Anzahl der Zyklen, die gefahren werden sollen, im Feld **Anzahl der Zyklen** ein. Das eingestellte Profil wird der Zahl entsprechend wiederholt.
- Bestimmen Sie den Zeitpunkt für den Start der Messung unter **Startdatum**. Wählen Sie **Aktuelles Datum** für sofortigen Start des Temperaturprogramms. Liegt das Datum in der Vergangenheit, wird das Temperaturprogramm ebenfalls sofort gestartet.
- Geben Sie den Temperaturverlauf für die Schüsselrinne ein. Die Eingabe erfolgt in Tabellenform: Stunden, Minuten, Temperatur. Die erste Zeile muss mit 0 Stunden und 0 Minuten beginnen. Soll die Rinne von Anfang an z.B. 25 °C heizen, so ist in die erste Zeile 0h, 0min, 25 °C einzugeben. Eine Kühlung ist nicht möglich. Soll-Temperaturen, die unter der Raumtemperatur liegen, können nicht erreicht werden.
- graphische Darstellung des Temperaturprofils erfolgt im Graphikfenster oberhalb der Eingabefelder.
- Wählen Sie **Zeile anfügen**, falls mehr Zeilen für den Temperaturprofil gebraucht werden.
- Drücken Sie **X** am Ende der Zeile, wenn diese gelöscht werden soll.
- Wählen Sie **Profil speichern** zum Speicher Ihrer Einstellungen. Warten Sie auf Bestätigung.
- Das eingegebene Temperaturprofil wird nach dem Neustart der Schüsselrinne oder nach dem Ausführen des Quickstartes (siehe Kapitel 5.4.4) geladen und gestartet.
- Temperaturprofil kann während der Messung geändert werden. Hierzu wählen Sie im Menüpunkt **Soll Temp.** den Untermenüpunkt **Profil Start** aus. Das zuletzt gespeicherte Temperaturprofil wird aktiviert.

Falls keine Heizung gewünscht wird, definieren Sie die Länge eines Zyklus (z.B. 24 Stunden) und geben Sie im Fenster Temperatur einen Wert ein, welcher unterhalb der Raumtemperatur liegt (z.B. Temperatur = 0 °C):

1. Zeile: Stunde 0, Minute 0, °C: 0;

2. Zeile: Stunde 24, Minute 0, °C:0

Anschließend geben Sie möglichst hohe Anzahl der Zyklen ein (z.B. 3000).



Abbildung 18: Menüauswahl für die Temperaturprofileingabe für die Schüsselrinne.

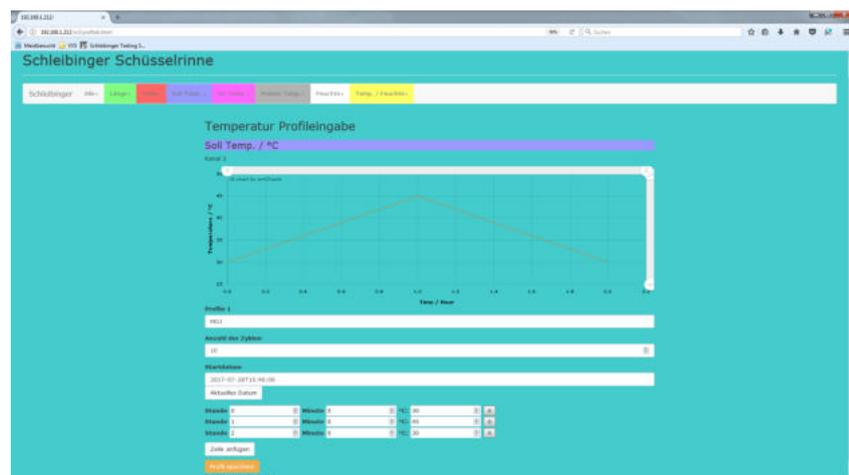


Abbildung 19: Temperaturprofileingabe für die Schüsselrinne.

Beispiel

**Anwendungsbeispiel:** Eine Messung wurde mit Quickstart gestartet. Das eingegebene Temperaturprofil wird abgearbeitet. Nach einiger Zeit soll die Bodenheizung deaktiviert werden, ohne dabei die Messung zu unterbrechen.

Wählen Sie hierzu im Hauptmenü **Soll Temp.** das Untermenü **Profil Eingabe** und geben Sie bei allen Temperaturen Null ein. Die Temperaturregelung wird deaktiviert, wenn die Solltemperatur unter der Raumtemperatur liegt. Speichern Sie dieses Profil ab. Wählen Sie anschließend **Profil Start**, um das geänderte Temperaturprofil zu laden und bestätigen Sie die sofortige Ausführung mit **Starte Profil sofort** (Abb. 20). Das neue Profil mit dem Soll-

wert Null Grad wird aktiviert und die Bodenheizung somit deaktiviert.

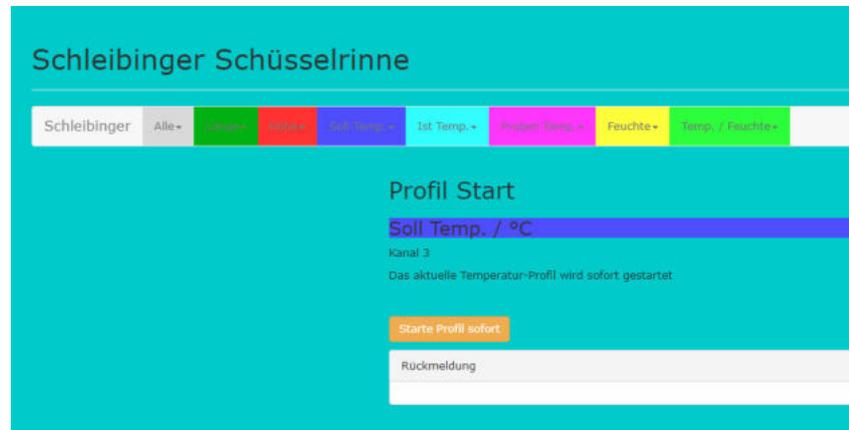


Abbildung 20: Bestätigung einer Änderung des Temperaturprofils während der Messung.

## 5.4 Starten der Messung

Da die Messwerte von allen angeschlossenen Sensoren kontinuierlich aufgezeichnet werden, sollten für jede einzelne Messung die vorher aufgenommenen Werte gelöscht und der Zeitpunkt auf 0 gesetzt werden. Dies bedingt ein Zurücksetzen der Länge auf den Wert =0 (Offset), das Löschen der vorher aufgenommenen Daten und anschließend das Starten der neuen Messung.

### 5.4.1 Offset

Zum Erfassen von relativen Änderung der Messwerte sollte vor dem Beginn der Messung ein Offset durchgeführt werden. Hierfür verfahren Sie wie folgt:

- Stellen Sie den Sensor so ein, dass Sie sich in etwa in der Mitte des Messbereichs befinden. Zur Kontrolle, lassen Sie sich die Rohwerte im Menüpunkt **Alle** → **Onlineanzeige** → **Messdaten** → **Start** anzeigen (Abb. 21).

Jede Zeile der Tabelle ist entsprechend der Reihenfolge einem Sensor zugeordnet. Die Rohwerte werden jeweils in der letzten Spalte der Tabelle angezeigt.

Der Rohwert des Gebers der Schwind- und Schüsselrinnen sollte zwischen 7000 und 8000 liegen.

Der Wert des Lasers sollte im Bereich von ca. 32500 - 33000 eingestellt werden.

- Wählen Sie den entsprechenden Messkanal in der oberen Menüleiste.



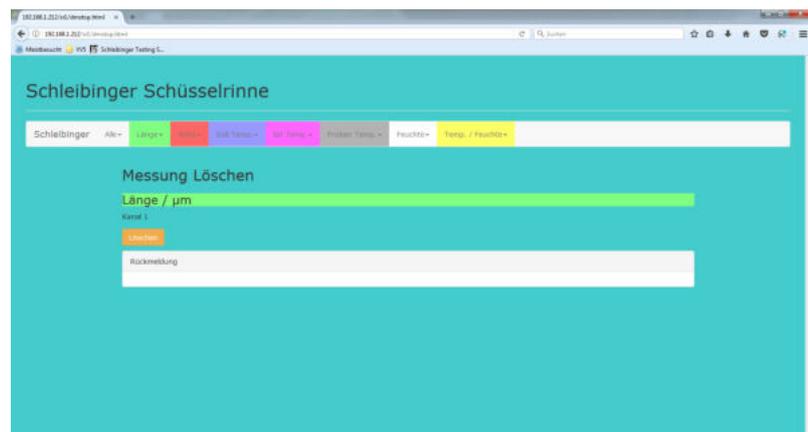


Abbildung 23: Offset

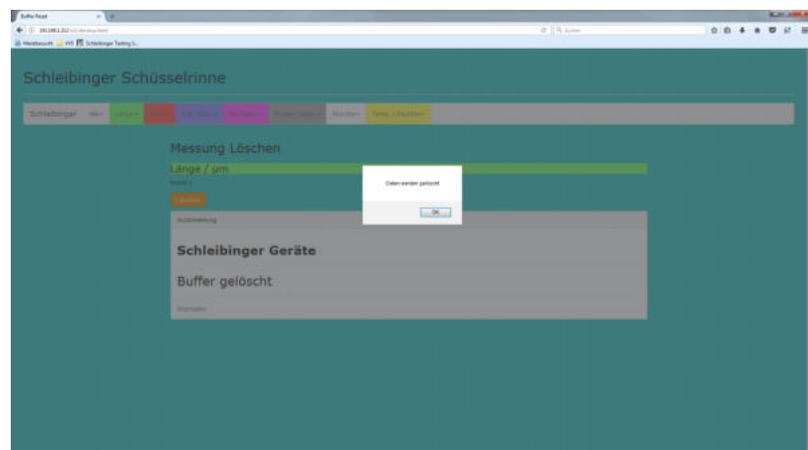


Abbildung 24: Messwerte gelöscht

#### 5.4.3 Start der Messung für die einzelnen Kanäle

- Wählen Sie den entsprechenden Kanal aus
- Klicken Sie auf den Menüpunkt **Start** (Abb. 25).
- Geben Sie einen Namen für die Messung ein (nicht zwingend)
- Drücken Sie **Start**
- Messzeit wird auf 0 gesetzt und die Aufzeichnung der Messwerte des jeweiligen Kanals beginnt.

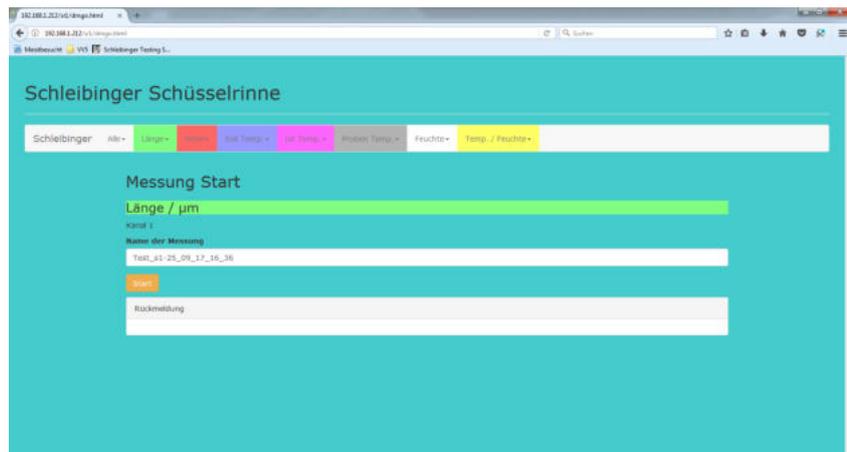


Abbildung 25: Start der Messung für den einzelnen Kanal

#### 5.4.4 QUICKstart

Das Starten der Messung kann für jedes einzelne Kanal separat oder für alle Kanäle gleichzeitig ausgeführt werden.

Die Option **QUICKstart** fasst alle vorausgehenden Schritte für einen Messstart zusammen. Es werden gleichzeitig der Offset durchgeführt, die bestehende Dateien gelöscht, die Messzeit auf 0 gesetzt und die Messung gestartet.

- Schließen Sie die Sensoren an die entsprechenden Anschlußstellen an.
- Stellen Sie den Sensor so ein, dass Sie sich in etwa in der Mitte des Messbereichs befinden. Zur Kontrolle, lassen Sie sich die Rohwerte im Menüpunkt **Alle** → **Onlineanzeige** → **Messdaten** → **Start** anzeigen (Abb. 21).

Jede Zeile der Tabelle ist entsprechend der Reihenfolge einem Sensor zugeordnet. Die Rohwerte werden jeweils in der letzten Spalte der Tabelle angezeigt.

Der Rohwert des Gebers der Schwind- und Schüsselrinnen sollte zwischen 7000 und 8000 liegen.

Der Wert des Lasers sollte im Bereich von ca. 32500 und 33000 eingestellt werden.

- Wählen Sie im Hauptmenü **Alle** → **Quickstart** und klicken Sie auf **Start** (Abb. 26).

Achtung!

**Quickstart löscht die alten Messdaten bei allen Kanälen!**

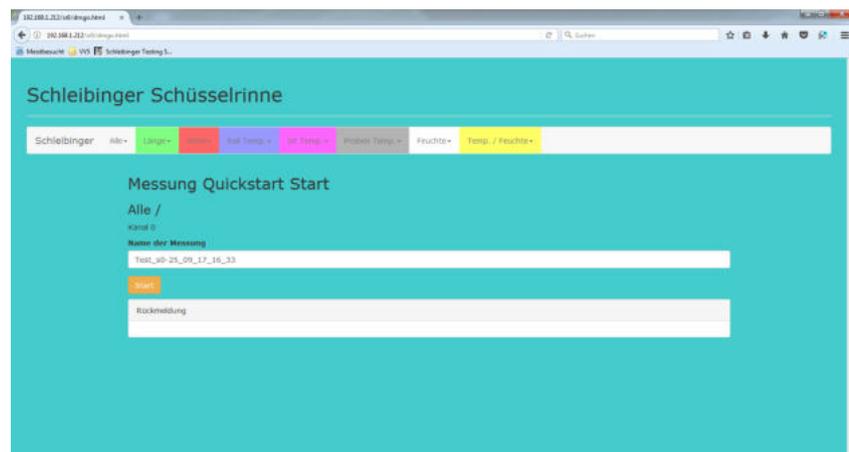


Abbildung 26: Starten der Messung mit Quickstart

## 5.5 Graphische Darstellung der Messwerte im Browser

Die Messwerte können für jeden Kanal einzeln oder für alle Kanäle zusammen graphisch angezeigt werden. Wählen Sie in der Hauptmenüleiste den entsprechenden Kanal und im Untermenü den Tab **Grafik** aus für eine graphische Darstellung der Messwerte des ausgewählten Kanals (Abb. 27).

Bitte beachten!

Je nach Browser kann die Darstellung unterschiedlich ausfallen.

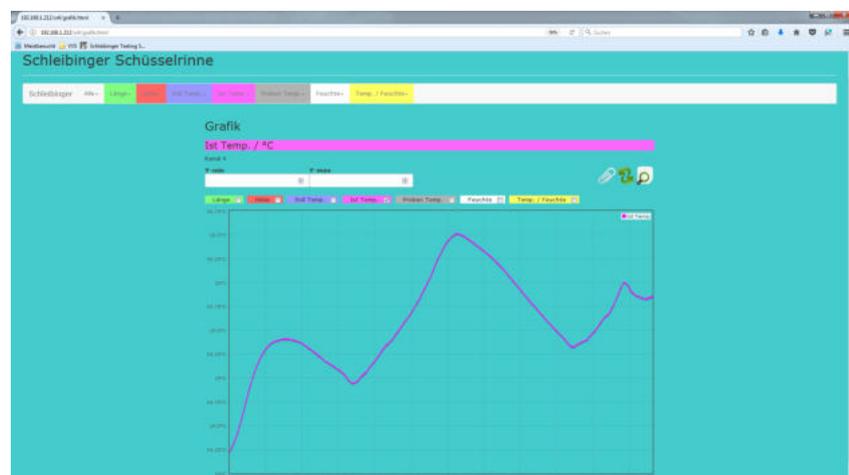


Abbildung 27: Graphische Darstellung der Messwerte.

### 5.5.1 Auswahl der Messkanäle

Im oberen Bereich befinden sich Schaltflächen mit denen sie die angezeigten Kanäle durch das Setzen eines Häkchens auswählen können (Abb. 28). Die Farbe der Messkurven entspricht dabei den Farben des jeweiligen Kanals. Nach der Auswahl muss

die graphische Darstellung durch das Anklicken des Icons mit den grünen Pfeilen aktualisiert werden.

#### 5.5.2 Messbereichsauswahl in Y-Richtung

Die Skalierung des Graphen erfolgt automatisch. Durch Eingabe in den Feldern **Y-min** und **Y-max** kann der Ausschnitt individuell in Y-Achse angepasst werden.

#### 5.5.3 Messbereichsauswahl auf der Zeitachse

Ein Ausschnitt auf der X-Achse bzw. der Zeitachse kann mit der Maus bestimmt werden. Hierfür markieren Sie mit gedrückter linker Maustaste einen Bereich der Messung, welcher angezeigt werden soll.

Durch drücken des Icons mit der Lupe oben rechts (Zoom out) wird diese Auswahl rückgängig gemacht.

#### 5.5.4 Einfügen eines Textes

Beim Drucken des Icons der Büroklammer öffnet sich ein Textfenster in dem Grafikbereich. Hier können Anmerkungen und Kommentare eingeben werden. Das Kreuz über dem Textfenster schließt es wieder.

#### 5.5.5 Drucken der Grafik

**Firefox:** Nutzen Sie die Druckfunktion des Browsers. Wählen Sie im Druckdialog *aktueller Frame* zum Drucken der Grafik ohne Menüs.

**Internet Explorer 9 und andere:** Bei den meisten Browsern können Sie durch drücken der rechten Maustaste in der Grafik einen Dialog öffnen, der das Drucken der Grafik ohne Menüs, erlaubt.

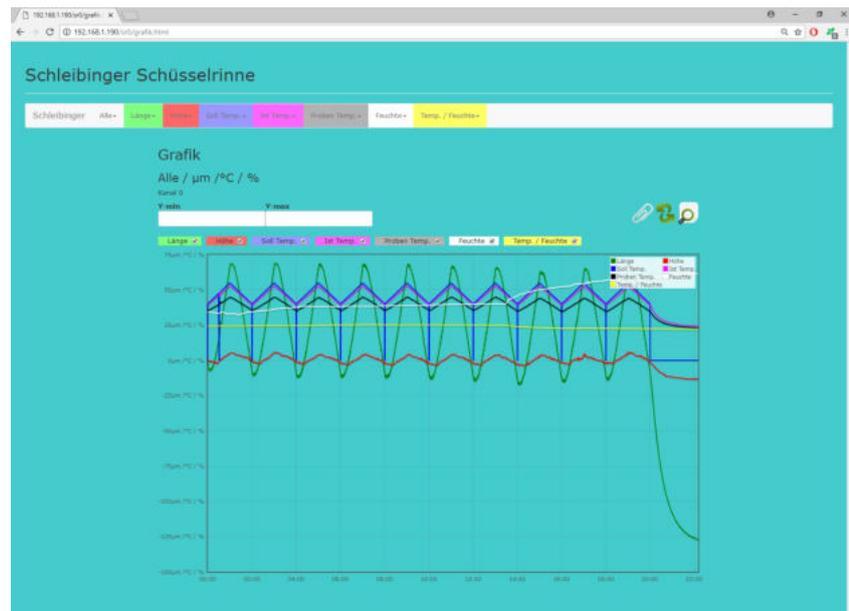


Abbildung 28: Messkurvendarstellung im Internet-Browser

## 5.6 Auslesen und Export der Messwerte

Die Messwerte werden lokal im Datenlogger gespeichert. Der Speicher ist bei Netzausfall geschützt.

Zum Auslesen der Daten kann im einfachsten Fall ein Web-Browser verwendet werden.

Bei der Schüsselrinne ab Baujahr 2013 können die Daten zusätzlich auf einem USB Stick gespeichert werden. Die kompletten Daten werden durch den Aufruf **USB Kopieren** im Browsermenü auf den USB Stick kopiert (siehe Kapitel 5.6.5).

### 5.6.1 Datenformat

Für jeden einzelnen Kanal sowie für alle Messergebnisse wird eine txt-Datei angelegt. Die Bezeichnung der Datei richtet sich nach der Nummer des jeweiligen Kanals. Somit wird für den ersten Kanal eine Datei mit dem Namen **data1.txt**, für den zweiten Kanal **data2.txt** und für jeden weiteren Kanal entsprechend **data<sub>n</sub>.txt** erzeugt.

Daneben können alle Messergebnisse als eine Datei **data0.txt** dargestellt werden. Die Messwerte aller Kanäle werden dabei auf eine Abtastrate x 10 reduziert.

### 5.6.2 Auslesen der Messdaten der einzelnen Kanäle

- Wählen Sie in der Hauptmenüleiste einen Kanal aus, von dem Sie die Messdaten auslesen möchten.

- Wählen Sie dem Untermenü den Punkt **Text-Daten** und klicken Sie auf **Laden**.
- Die Messdaten des ausgewählten Kanals werden in Tabellenform angezeigt (Abb. 29). In der ersten Spalte werden Sekunden ab Messbeginn und in der zweiten Spalte die jeweiligen Messwerte gelistet.

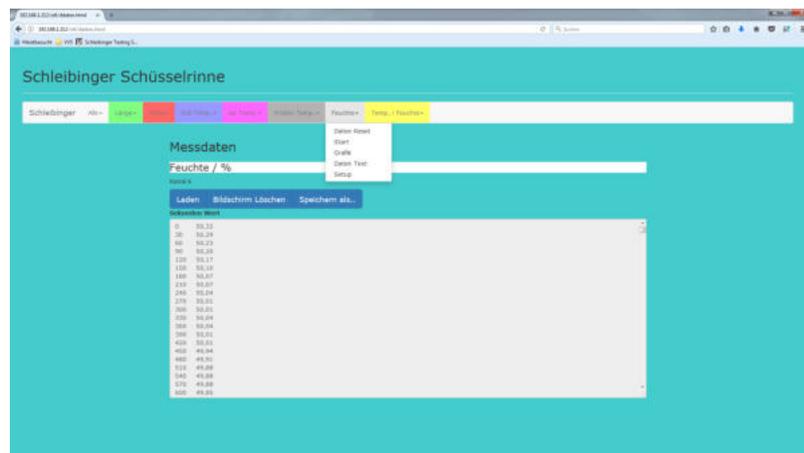


Abbildung 29: Anzeige der Messdaten

- Die Daten können einfach über die Zwischenablage als Copy-Paste in andere Programme, z.B. Excel, übernommen werden.
- Um einen direkten Link zu der txt-Datei zu bekommen, klicken Sie auf **Speichern als...** Es öffnet sich ein Browser-Fenster mit den Daten, die als entsprechende txt-Datei abgespeichert werden können (rechte Maustaste → Speichern unter).
- Die Daten können auch direkt z.B. in Excel eingelesen werden. Kopieren Sie die Adresse aus Ihrem Browser. Gehen Sie in Excel zum Dialog

Daten --> Aus dem Web.

Dann geben Sie im Adressenfeld die kopierte Adresse ein z.B. für den Kanal 3:

```
http://www.192.168.1.40/daten/data3.txt
```

Bestätigen Sie mit **ok**.

Bitte beachten:

Für die Interpretation der Ergebnisse der Längenmessungen mit den LVDT-Sensoren gilt:

- zunehmende Messwerte bedeuten ein Dehnen der Probe
- abnehmende Messwerte bedeuten ein Schwinden der Probe

### 5.6.3 Auslesen der Gesamtdatei

Neben den Daten der einzelner Kanäle können die Messwerte als eine Gesamtdatei exportiert werden. Hierfür kann wie folgt vorgegangen werden:

- Wählen Sie in der Menüleiste **Alle** und klicken Sie auf **Text**
- Wählen Sie dem Untermenü den Punkt **Text** und klicken Sie auf **Laden** (Abb. 30). In der ersten Spalte stehen Datum und Uhrzeit und in der zweiten Spalte wird die Zeit im Excelformat dargestellt. Nach der Formatierung dieser Spalte im Excel als Datum/Uhrzeit, werden diese als solche angezeigt. In den nachfolgenden Spalten werden die Messdaten der Kanäle aufgeführt.

Die Abtastrate beträgt in dieser Datei das zehnfache der eingestellten Abtastrate von Kanal 1. Z.B. ist die Abtastrate für Kanal 1 auf 30 sek. eingestellt, so werden hier alle 5 Min. eine Zeile abgespeichert.

Achtung!

- Die Daten können einfach über die Zwischenablage als Copy-Paste in andere Programme, z.B. Excel, übernommen werden.
- Um einen direkten Link zu der txt-Datei zu bekommen, klicken Sie auf **Speichern als...** Es öffnet sich ein Browser-Fenster mit den Daten, die als entsprechende txt-Datei abgespeichert werden können (rechte Maustaste → Speichern unter).
- Die Daten können auch direkt z.B. in Excel eingelesen werden. Kopieren Sie die Adresse aus Ihrem Browser. Gehen Sie in Excel zum Dialog

Daten --> Aus dem Web.

Dann geben Sie im Adressenfeld die kopierte Adresse ein z.B.:

<http://www.192.168.1.40/daten/data0.txt>

Bestätigen Sie mit **ok**.

The screenshot shows a web browser displaying the 'Schleibinger Schüsselrinne' interface. The main content area is titled 'Messdaten' and shows a table of measurement data. The table has columns for 'Datum und Time', 'Exakt-Temp', 'Langzeit-Temp', 'Luft-Temp', 'T-W', 'T-Wel', 'F-Wel', and 'T-Wel'. The data rows show various temperature readings over time, with some values in red indicating high temperatures.

Datum und Time	Exakt-Temp	Langzeit-Temp	Luft-Temp	T-W	T-Wel	F-Wel	T-Wel
25.09.17 18:40:23	43005,898430	99999,00	99999,00	30,63	34,23	23,36	38,13
25.09.17 18:42:52	43005,898430	99999,00	99999,00	31,25	34,24	23,36	38,01
25.09.17 18:45:50	43005,898430	99999,00	99999,00	32,00	34,24	23,32	38,06
25.09.17 18:48:20	43005,793211	99999,00	99999,00	32,63	34,23	23,31	38,05
25.09.17 18:50:50	43005,793211	99999,00	99999,00	32,20	34,24	23,37	38,08
25.09.17 18:52:25	43005,793211	99999,00	99999,00	32,88	34,27	23,36	38,02
25.09.17 18:55:00	43005,793211	99999,00	99999,00	34,30	34,27	23,39	38,76
25.09.17 18:58:04	43005,793211	99999,00	99999,00	35,13	34,28	23,37	38,23
25.09.17 19:00:04	43005,793211	99999,00	99999,00	35,75	34,30	23,32	38,76
25.09.17 19:02:04	43005,793211	99999,00	99999,00	36,38	34,30	23,32	38,26
25.09.17 19:05:04	43005,712431	99999,00	99999,00	37,00	34,31	23,32	38,76
25.09.17 19:08:03	43005,712431	99999,00	99999,00	37,63	34,32	23,31	38,62
25.09.17 19:10:03	43005,712431	99999,00	99999,00	38,25	34,33	23,37	38,76
25.09.17 19:12:03	43005,712431	99999,00	99999,00	38,88	34,34	23,36	38,76
25.09.17 19:15:02	43005,712431	99999,00	99999,00	39,50	34,35	23,33	38,72
25.09.17 19:18:02	43005,712431	99999,00	99999,00	40,13	34,36	23,32	38,76
25.09.17 19:20:02	43005,712431	99999,00	99999,00	40,75	34,37	23,36	38,66
25.09.17 19:22:01	43005,712431	99999,00	99999,00	41,37	34,38	23,31	38,76
25.09.17 19:25:01	43005,712431	99999,00	99999,00	42,00	34,40	23,30	38,60
25.09.17 19:28:01	43005,712431	99999,00	99999,00	42,62	34,41	23,32	38,60

Abbildung 30: Gesamtmessdaten als Datentext

### 5.6.4 FTP

Der etwas geübte Anwender kann die Messdatei auch direkt über FTP (File Transfer Protokoll) vom Datenlogger holen. Dazu benötigen Sie z.B. ein Programm wie z.B. Wise-FTP o.a. Der Vorteil hier ist, dass sich dieser Vorgang automatisieren lässt. D.h. die Daten werden von Zeit zu Zeit automatisch geholt. Der Username und das Passwort für den ftp-Dienst ist "ftp". Die Daten werden im Verzeichnis `/httpd/htdocs/daten` gespeichert.

Die Dateinamen für die einzelnen Messdateien sind `data1.txt`, `data2.txt` und so weiter. Die Gesamtmessdatei mit den Werten aller Kanäle heißt `data0.txt`.

### 5.6.5 USB-Anschluß bei der Schüsselrinne

Die Schüsselrinne ist ab 2013 mit einem USB-Anschluss ausgestattet. Dieser ist nur zum Anschluss von USB-Speichersticks vorgesehen. Schließen Sie keine anderen Geräte wie Maus, Tastatur oder ähnliches an! Verwenden Sie den mitgelieferten USB-Stick.

#### Daten kopieren

Wählen Sie im Menü **All** → **USB Kopieren** und klicken Sie auf **Kopiere Messdaten auf USB Stick** (Abb. 31). In diesem Menüpunkt werden die Daten vom internen Speicher der Schüsselrinne auf den USB-Stick kopiert. Auf dem USB-Stick werden die Daten im Verzeichnis `.\daten` abgespeichert.

#### Achtung:

Das Verzeichnis `.\daten` muss auf dem USB-Stick existieren!

Für jeden Messkanal wird eine Datei `datan.txt` erstellt, wobei `n` den jeweiligen Kanalnummer darstellt. Zusätzlich wird eine Gesamtdatei `data0.txt`, in der alle Messkanäle gemeinsam aufge-

listet sind, abgespeichert. Das Datenformat ist im Kapitel 5.6 beschrieben.

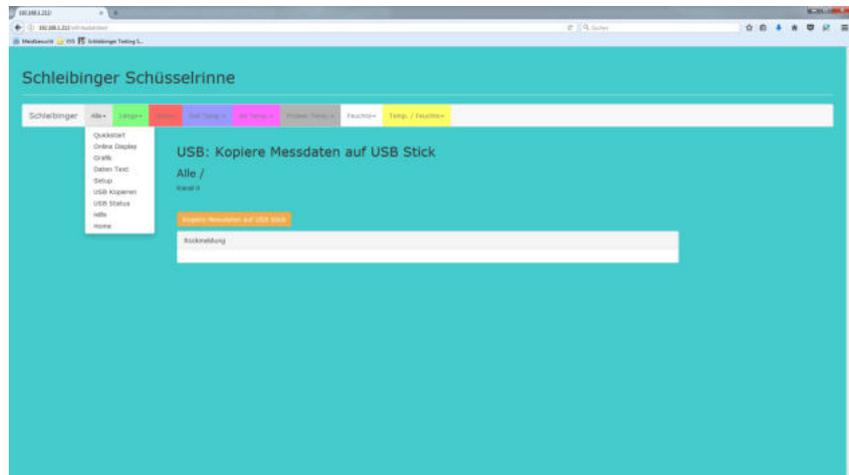


Abbildung 31: Kopieren der Messdaten auf USB-Stick

## Status

Wählen Sie im Menü **All** → **USB Status** für eine Abfrage, ob der letzte Schreibvorgang auf den USB-Stick erfolgreich war.

## 6 Literaturverzeichnis

### Literatur

- [1] ASTM C 1581-09a. "Standard Test Method for Determining Age at Cracking and Induced Tensile Stress Characteristics of Mortar and Concrete under Restrained Shrinkage", 2009
- [2] ASTM C 827-95a (Reapproved 1997) "Standard Test Method for Change in Height at Early Ages of Cylindrical Specimens from Cementitious Mixtures", 1997
- [3] Bludau W, "Lichtwellenleiter in Sensorik und optischer Nachrichtentechnik", Springer Berlin 1998
- [4] Breitenbücher R, "Zwangsspannungen und Rissbildung infolge Hydratationswärme" Dissertation TU München, München, 1989
- [5] Bühler E, Zurbriggen R, "Mechanisms of early shrinkage and expansion of fast setting flooring compounds" Tagung Bauchemie, 7./8. Oktober 2004 in Erlangen Neubauer J, Goetz-Neunhoeffer F, hrsg. von der GDCh-Fachgruppe Bauchemie, 2004
- [6] EN 12617-4:2002, "Products and systems for the protection and repair of concrete structures. Test methods, Part 4: Determination of shrinkage and expansion"
- [7] Gerstner B, Haltenberger H, Teubert O, Greim M, "Device for measuring deformation of mortar in two directions under different temperature conditions has sensors for simultaneous measurement of vertical and horizontal mortar movement" German Patent Application DE000010123663A1, 2001
- [8] Greim M, Teubert O, "Appliance for detecting initial expansion and shrinkage behavior of building materials based on contactless measurement of change in filling level of container of fresh material specimens until set", German Patent Application DE000010046284A1, 2000
- [9] Ilchner B, Singer RF, "Werkstoffwissenschaften und Fertigungstechnik: Eigenschaften, Vorgänge, Technologien" Springer Berlin 2010
- [10] Jensen OM, Hansen PF. "A Dilatometer for Measuring Autogeneous Deformation in Hardening Portland Cement Paste" Materials and Structures : Research and Testing. 28:406-409, 1995
- [11] Lorenz OK, Schmidt M, "Aufschüsseln schwimmend verlegter Zementestriche", ibausil, 13. Internationala Baustofftaugung September 1997, hrsg. Stark J. Band 1, 1997
- [12] Lura P, Durand F , Jensen OM, "Autogenous strain of cement pastes with superabsorbent polymers", International RI-

- LEM Conference on Volume Changes of Hardening Concrete: Testing and Mitigation, Jensen OM, Lura P, Kovler K (eds), RILEM Publications SARL 2006
- [13] Sören Eppers Assessing the autogenous shrinkage cracking propensity of concrete by means of the restrained ring test  
Die Bewertung der autogenen Schwindrissneigung von Beton mit Hilfe des Ring-Tests
- [14] Sören Eppers, Christoph Müller On the examination of the autogenous shrinkage cracking propensity by means of the restrained ring test with particular consideration of temperature influences
- [15] Prof. Dr.-Ing. Harald S. Müller, Dipl.-Geol. Dipl.-Min. Astrid Hirsch, Dr.-Ing. Vladislav Kvitsel Institut für Massivbau und Baustofftechnologie, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
Prof. Dr.-Ing. Rolf Silbereisen, Dipl.-Ing. Carsten Becker CEMEX Deutschland AG Schwindarmer Beton ? Entwicklung und Möglichkeiten
- [16] Frank Apicella, BASF Corp - Construction Chemicals "Crack-Free" Repair Materials ... Are We There Yet ? Minnesota Concrete Council
- [17] Jae-Heum Moon, Farshad Rajabipour, Brad Pease, and Jason Weiss Quantifying the Influence of Specimen Geometry on the Results of the Restrained Ring Test Journal of ASTM International, Vol. 3, No. 8, Paper ID JAI100436
- [18] Henkensiefken et al. 2008 CBC Reducing Restrained Shrinkage Cracking in Concrete: Examining the Behavior of Self-Curing Concrete Made using Different Volumes of Saturated Lightweight Aggregate